

und Österreichs 'Fragant und zarten Lein
und eine Flockenblum' vom Rhein,
die thüringische Lavatere,
auch grauen Beifuß vom pont'schen Meere
und Glocken blau aus Sibiriens Ferne,
der herbstlichen Aster leuchtende Sterne,
das Federgras aus ung'rischem Land,
auch „Waisenmädchenhaar“ genannt,

der Steppe Hafer aus fernem Osten,
daneben bienenumschwärmte Dosten,
Berufskraut aus Kanada, gelben Lauch,
Kamill'n aus Ostreich findest du auch —
und blauen Salbei, rote Nelken.
Es ist ein duftend Blüten vor dem Welken,
ein bunter Wechsel froher Pracht,
daß dir das Herz im Leibe lacht.

Vergaßest du auch den Willkomm und Laus,
den Heimerl, Merker und Fritsche zu Haus,
die jedes Würz- und Blätt- und Früchtlein ergründen,
der Pflanzen Nam' und Art dir zu künden,
so braucht dich dies nicht zu verdrießen,
mit frohem Auge zu genießen
der Blumen Vielfalt, der Landschaft Bild,
so lieblich und freundlich, so südlich mild.

Du sollst nicht gleich von dannen eilen.
Es lohnt sich wohl, hier zu verweilen.
Und lockt dich auch der funkelnde Wein,
Südmährens „eingefang'ner Sonnenschein“,
du kommst zum Gläschen noch zur Zeit,
der Weg ins Städtchen ist nicht weit. —

Ihr Nikolsburger, seid auf der Hut
und wahr't der Heimat Kleinod gut,
auf daß, wer fremd kommt in die Stadt —
wann immer seine Freud' dran hat.

Von unserem Büchertisch.

E. Böckler: Landschaftsgemäßes Bauen? (Lex.-8^o, 56 S., 63 Abb., kart. 1.60 RM), München 1941 (Vlg. G. D. W. Callwey). „Eine Antwort in Wort und Bild“ nennt Böckler dieses als Heft 1 von „Bauwerk und Landschaft“ erschienene Bilderwerk mit Gedanken verschiedenster Autoren über die Einfügung von Bauten aller Art in die Landschaft. Die Bilder bringen zum Großteil gute Beispiele dieser Einfügung. Nur einige wenige am Schluß zeigen Gegenbeispiele, wie es nicht zu machen ist. Das empfehlenswerte Bildmaterial umfaßt sowohl Ortschaften im Landschaftsrahmen wie auch alte und neue Einzelbauten. Immer wieder ist die Notwendigkeit der Anlehnung an die Hauslandschaft betont, die sich aus dem Landschaftsraum und Landschaftsrhythmus auf der einen Seite und den Bedürfnissen und der rassischen Herkunft der Menschen auf der anderen Seite im Jahrhundertlauf entwickelt hat und auch in das

neue Bauen hineinwirken muß. Die Bilderfolge ist für jeden Architekten und Ingenieur, auch für jeden Landschaftspfleger von größtem Wert.

Schlesinger.

H. Götzger: Baufibel für das Allgäu und das bayrische Bodenseeufer. (Lex.-8^o, 68 S., 38 Tafelbilder und 96 Textabb., kart. 1.80 RM), München 1943 (Vlg. G. D. W. Callwey). Die Baufibel ist zwar nur für die zwei im Titel genannten Gebiete verfaßt, enthält aber eine große Zahl von Gedanken, die auch allgemein von Wichtigkeit sind. Nach einer Darlegung der Gegebenheiten (Landschaft, Klima, Wirtschaft usw.) behandelt Götzger zuerst das Allgäuer, dann das bayrische Bodenseeuferhaus in der Gesamtwirkung und in der Stellung im Landschaftsganzen, wie in seinen Einzelheiten. Die Tafelbilder zeigen gute Beispiele beider Hauslandschaften aus alter und neuer Zeit. Vielleicht ist die Baufibel an einzelnen Stellen etwas weitgehend in technische Einzelheiten eingegangen. Jedenfalls enthält sie aber soviel interessante und wichtige Anregungen, daß sie in die Hand jedes im Bauschaffen Beteiligten gehört.

Schlesinger.

K. Erdmannsdorffer: Baufibel für die Oberpfalz. (Lex.-8^o, 56 S., 121 Abb., kart. 1.80 RM), München 1942 (Vlg. G. D. W. Callwey). Als eine der ersten Baufibeln umreißt die Arbeit zunächst im Kartenbild das Gebiet der Hauslandschaft der Oberpfalz, legt dann das Wesen und das Werden des oberpfälzischen Hauses und seiner besonderen Teile kurz dar und behandelt im einzelnen und mit reichen Bildern: die Stellung der Bauten zueinander, die Bauten besonderer Zweckbestimmung, den Grundriß, die Giebelgestaltung, die Stellung des Baumes zum Haus, die einzelne Dachbildung, Verputz und Farbe, Sockel, Fenster, Haustüren, Laden- und Schaufenster, Gesims und Dachfuß, Dachflächenanschluß an den Giebel, Anbauten (besonders Erker), Dachausbauten, Dachdeckung, Schornstein und Nebengebäude, wobei immer wieder durch Wort und Bild darauf hingewiesen wird, was nicht in die oberpfälzische Landschaft gehört. Zum Schluß wird das bäuerliche Gehöft samt den Möglichkeiten der Hauseinfriedungen vorgenommen und in einem Abschnitt „Was mußst du beim Bauen bedenken?“ eine schlagwortartige Zusammenfassung gegeben. Der Lösungsversuch ist sehr brauchbar, erinnert an alles Notwendige und wird nicht nur dem Bauschaffenden, sondern auch dem Landschaftspfleger von außerordentlichem Wert bei seiner Arbeit sein.

Schlesinger.

H. Lud. Oeser: Deutscher Wald. (Lex.-8^o, 141 S., 190 Abb., gbd. 4.70 RM), Berlin 1944 (Vlg. Deutsche Buchgemeinschaft, SW 68, Alte Jakobstr. 156/7). „Ein Bildwerk von der Schönheit der Bäume und dem Zauber der Wälder“ nennt der Verfasser das trotz der kriegsbedingten Verhältnisse in den Abbildungen und im Papier sehr schön ausgestattete Buch. Mit Recht hebt Oeser im Geleitwort den Unterschied hervor, der den „Deutschen Wald“ von den anderen Wäldern unterscheidet, weil der Deutsche in einem ganz besonderen Verhältnis zum Wald steht. Diese Tatsache hat die Zeit vor der nationalsozialistischen Machtergreifung zwar zu verwischen, sie hat auch das Waldbild unserer Heimat streckenweise zu schänden, nicht aber die tiefe Ehrfurcht des Deutschen vor Wald und Baum auszulöschen vermocht. Und nun, in der Zeit volks-

(Fortsetzung auf der 3. und 4. Umschlagseite.)

Herausgeber: Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde. — Eigentümer und Verleger: Ferdinand Berger, Horn. — Verantwortlich: für den Text: Regierungsdirektor Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien, I., Herrngasse 14, für den Anzeigenteil: Ferdinand Berger, Horn. — Pl.: 1. — D. A. 4. Vjr. 1944: 5200. — Druck von Holzwarth & Berger (verantw. Leiter: Gustav Wittek), Wieu, I., Börseplatz 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [1944 10-12](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 87-88](#)